Neue Chrysomeliden nebst synonymischen Bemerkungen.

Von

J. Weise.

1. *Atropidius* Chapuis, Gen. 10, 175.

Das Erkennen dieser Gattung ist nicht leicht, weil der Autor sich über die Körperform, die Stirnbildung, die Gestalt der Epipleuren der Fld. etc. nicht ausspricht. Ich hoffe dieselbe vor mir zu haben in einem Thiere von Sikkim, das ich in einem Exemplare von Hrn. Prof. Hauser in Erlangen erhielt. Beim ersten Anblicke erinnert der Käfer im Umrisse, der Farbe und der Bildung der Beine an eine *Sphaeroderma*, jedoch hat die Stirn keine Höcker, das Halssch. ist hinten in einen grofsen dreieckigen Mittelzipfel ausgezogen, hinter dem nur noch ein winziges Schildchen Platz findet, die Fld. sind regelmäfsig punktirt-gestreift und bedecken das Pygidium nicht. Den nächsten Verwandten, die einen cylindrischen Bau wie *Cryptocephalus* haben, z. B. *Coenobius* Suffr.[1]), ähnelt *Atropidius* wenig, steht letzterem aber in der Gestalt der Vorder- und Mittelbrust nahe.

Chapuis wies durch einige Worte l. c. 176 auf eine Art, *A. improbus* aus India or., hin, die so lange als eine Beschreibung gelten können, bis mehrere Arten mit schwarzen Makeln entdeckt werden.

Atropidius Hauseri: Breviter ovalis, testaceo-rufus, nitidus, antennis nigricantibus, articulis 5 *primis pedibusque testaceis, prothorace subtilissime punctato, basi crenulato anguste nigro limbato, elytris subtiliter punctato-striatis, margine antico interno episterni prothoracis alte elevato marginibusque lateralibus elevatis mesosterni nigro-piceis.* — Long. 3 mill. Sikkim.

Etwas länger als breit, lebhaft bräunlich-roth, glänzend, die letzten 6 Glieder der Fühler schwärzlich, die ersten 5 nebst den Beinen gelbbraun. Kopf dicht und sehr fein punktirt, das Kopfschild grofs, halbkreisförmig, vertieft, matt. Fühler unterhalb der Augenausrandung, neben dem unteren Augenlappen eingefügt. Letztes Glied der Maxillartaster so lang als das vorletzte. Halssch.

[1]) *Coenobius nigritellus* Suffr., von Caffraria beschrieben, kommt noch an der Küste von Guinea, in Ashante, vor.

nach vorn stark verengt, die Seiten sehr wenig gerundet, die Hinterecken scharf, spitzwinkelig, der Hinterrand fein schwarz gesäumt und dicht gekerbt, wie bei *Cryptocephalus.* Die Kerbzähnchen werden natürlich nur bei abgebogenem Halssch. sichtbar. Die Oberfläche fällt gleichmäfsig nach den Seiten und vorn ab und ist dicht und eine Spur stärker punktirt wie der Kopf. Fld. so breit als die Basis des Halssch., hinten einzeln abgerundet, oben fein punktirt-gestreift, an der Spitze verworren punktirt; sie sind da, wo sich die Spitze der Hinterschenkel anlegt, winkelig in einen grofsen Seitenlappen erweitert, welcher bis zur Schulterecke allmählich verengt ist. Die Epipleuren endigen plötzlich in der Vertiefung für die Hinterschenkel. Das Episternum der Vorderbrust steigt vorn und innen zu einer sehr hohen, winkeligen Leiste an, welche die Mundtheile theilweise aufnimmt und das quer-viereckige Prosternum weit überragt. Von einer ähnlichen, aber niedrigeren, geraden und gleichhohen Leiste wird das quere Mesosternum jederseits begrenzt. Diese vier Leisten sind pechschwarz.

Mein Exemplar ist ein ♂, der letzte Bauchring ist gleichmäfsig querüber gewölbt, der vorletzte in der Mitte bis auf einen feinen Streifen verengt.

2. *Obelistes* Lefèvre, Eumolp. Catal. 66.

Wenige Eumolpiden-Gattungen sind durch die Schenkelbildung so ausgezeichnet als die vorliegende, die man schon allein daran sicher zu erkennen vermag. Alle Schenkel haben einen kräftigen Zahn und zwischen diesem und der Spitze eine regelmäfsige Reihe dornförmiger Zähnchen. Die Arten scheinen auf die Küstenländer von Ober-Guinea beschränkt zu sein; es sind schmucklose, glänzend rostfarbige Thiere. Aus dem Ashante-Lande stecken in meiner Sammlung zwei Species, die sich nicht mit *Ob. varians* Lef. l. c. von Alt-Calabar vereinigen lassen:

Obelistes acutangulus: Oblongus, convexiusculus, ferrugineus, nitidus, articulis 3 primis antennarum flavescentibus, capite inter antennas crebre sat fortiter punctato supra parce punctulato, prothorace medio subtilissime punctato, lateribus rotundatis utrinque sat late reflexo-marginato, angulis anticis spinoso-productis, elytris antice striato-punctatis, punctis extrorsum fortioribus, confusis. — Long. 4.5 mill. Ashante.

Die Augenrinne läuft vom Oberrande der Augen bis auf das Kopfschild; dies ist also von der Stirn nicht geschieden, von der Fühlerwurzel durch eine dicke und hohe Schrägleiste getrennt; ziemlich eben, dicht, tief und fast runzelig punktirt. Die Stirn

darüber ist weitläufig und fein punktulirt, in ihrer Mitte eine kurze Längsrinne. Halssch. quer, hinter der Mitte am breitesten, nach hinten weniger als nach vorn verengt, die Seiten gerundet und viel breiter als der Basal- und Spitzenrand abgesetzt, die Vorderecken in einen schmalen und sehr spitzen, zahnförmigen Borstenkegel ausgezogen, die Mitte der Scheibe deutlich fein punktirt, die Ränder glatt. Fld. gereiht-punktirt, die inneren 3 oder 4 Reihen sind regelmäſsig und ziemlich fein, die äuſseren verworren, die Punkte nach auſsen allmählich stärker werdend; die hintere Hälfte der Fld. etwas heller als vorn gefärbt und fast glatt, oder mit sehr verloschenen, zuweilen dunkel durchscheinenden Punkten. Die Vorderschenkel haben 7 bis 8, die Mittel- und Hinterschenkel 5 bis 6 dornförmige Zähnchen, zwischen je zwei derselben steht ein wenig längeres Härchen.

Obelistes fuscitarsis: Oblongo-ovatus, convexus, fulvus, nitidus, antennis articulis 7 *ultimis tibiis apice tarsisque nigricantibus, capite obsoletissime punctato, prothorace punctulato, lateribus rotundatis utrinque anguste reflexo-marginato, angulis anticis prominulis obtusiusculis, elytris parce punctulatis, seriebus* 9 *sat regularibus punctorum per paria approximatis impressis, interstitiis latioribus minus crebre subseriatim punctatis.* — Long. 7 mill. Ashante.

Ziemlich hoch gewölbt, das Halssch. mit schmal abgesetztem Seitenrande und einem kurzen, stumpfen Borstenkegel in den Vorderecken. Die Fld. mit 9 regelmäſsigen, deutlichen, aber nicht besonders starken Punktreihen, von denen die 8 äuſseren einander paarig genähert sind. Das äuſserste Reihenpaar ist stärker und tiefer als die übrigen, der Zwischenstreif gewölbt. Die breiten Zwischenstreifen sind mäſsig dicht und kaum schwächer als die Reihen unregelmäſsig gereiht-punktirt, die Zwischenräume aller Punkte einzeln punktulirt. Schenkel mit 6 Zähnchen. Von diesen sind die der Vorderschenkel ziemlich lang, dornförmig, die der Mittelschenkel kurz und die der Hinterschenkel undeutlich.

3. *Aphthonesthis: Antennae graciles, articulis* 6 *ultimis leviter dilatatis. Prothorax transversus, lateribus rotundatis marginatus. Scutellum postice late rotundatum. Elytra infra basin vix impressa, striis punctatis* 12 *instructa. Prosternum sat angustum. Pedes mediocres, femoribus incrassatis, anticis et posticis dente parvo armatis, tibiis posterioribus leniter emarginatis, unguiculis appendiculatis.*

Mit *Nodostoma* äuſserst nahe verwandt, aber durch das schmale Prosternum, welches zwischen den Hüften doppelt so lang als breit

ist, sicher verschieden. Die Augenrinne ist vom oberen Drittel der Augen nach innen, dann winkelig nach unten gebogen, an der Ecke verbreitert und vertieft. Das Halssch. ist quer, um die Hälfte breiter als lang, stark querüber gewölbt, an den Seiten stark gerundet, die Borstenkegel in den Ecken deutlich, der vordere etwas spitzer als der hintere. Der Basalrand wird durch eine stark punktirte Furche emporgehoben, die im mittleren Drittel leicht nach vorn geschwungen ist. Die Fld. haben 12 Punktreihen, die mehr oder weniger vertieft sind, der sechste und siebente ist im ersten Drittel der Länge vereinigt, dahinter getrennt und erlischt im letzten Drittel. Aufserdem befindet sich eine 13., abgekürzte Punktreihe an der Naht neben dem hinten wenig verengten, abgerundeten Schildchen. Einzelne Zwischenstreifen sind schwach gewölbt, am meisten der zwischen der 10. und 11. Punktreihe; die 12. Reihe, in der Rinne, die den Seitenrand absetzt, ist unterhalb der Schulter durch zahlreiche verworrene Punkte verbreitert. Die einzige Art lebt in Oberguinea, Addah, Ashante (Reitter), es ist:

Aphthonesthis concinna: Oblonga, convexiuscula, rufo-testacea, nitida, capite prothoraceque concinne punctatis, elytris minus fortiter striato-punctatis. — Long. 2.8 mill.

In Körperbau und Farbe einer kleinen gelben *Aphthona* ähnlich, ziemlich gestreckt, glänzend röthlich-gelbbraun, die Fld. heller, bräunlich-gelb. Kopf und Halssch. fein und ziemlich dicht punktirt, die Punkte auf ersterem etwas kleiner und flacher als auf letzterem. Punktstreifen der Fld. auf dem Abfalle zur Spitze abgeschwächt.

4. *Nerissidius rugulosus: Oblongo-ovalis, subcylindricus, subtus niger, minus dense pubescens, supra obscure viridi-aurichalceus, pilis cinereis brevibus, erectis dense vestitus, antennis longis, articulis* 6 *ultimis leviter dilatatis, prothorace crebre punctato, transverso, convexo, lateribus rotundatis irregulariter crenulato, elytris creberrime punctatis, interstitiis rugulis angustissimis transversis formantibus, pedibus sat robustis, femoribus muticis, tibiis intermediis emarginatis, unguiculis subbifidis.* — Long. 9 mill. Niam-Niam (Dr. Henneberg).

Schwarz, mäfsig dicht anliegend grau-behaart, Kopf, Halssch. und Fld. düster metallisch-grün mit Messingschimmer, dicht, kurz, aufstehend, gelblich-grau behaart. Fühler kräftig, länger als der halbe Körper, die 6 letzten Glieder verbreitert, jedoch die drei Endglieder etwas weniger als die vorhergehenden. Kopf und Halssch. dicht punktirt, letzteres um die Hälfte breiter als lang,

gewölbt, die Seiten gleichmäfsig gerundet mit schmal und tief abgesetztem, gekerbtem Rande, dessen Zähnchen in der Gröfse verschieden und unregelmäfsig angeordnet sind. Die Borstenkegel in den Ecken deutlich. Fld. hinter der Basis kaum eingedrückt, gleichmäfsig und sehr dicht punktirt, die schmalen Zwischenräume zu feinen, ziemlich verloschenen Querrunzeln vereinigt. Von der Seite betrachtet, bemerkt man bei gut erhaltenen Exemplaren unter gewissem Lichte auf jeder Fld. drei feine dunklere Längslinien, welche die Decke über die Mitte in 4 gleichbreite Streifen theilen. Diese Linien werden durch die Richtung der Härchen gebildet, die an ihrer Grenze genau nach hinten, in den breiten Zwischenstreifen etwas nach aufsen gebogen sind.

Im Allgemeinen würde auf dieses Thier die Schilderung zutreffen, die Chapuis, Gen. 10, 286, von *Nerissus* giebt, aber die Fühler sind nicht „dünn", sondern ziemlich stark, das Halssch. fällt nach den Seiten und namentlich nach den Vorderecken bedeutend ab, die Zähnchen am Seitenrande stehen nicht regelmäfsig, die Oberseite ist aufstehend behaart, die Fld. sind durchaus verworren punktirt, so dafs ich die Art mit *Nerissus strigosus* Chap., falls die Abbildung auf Taf. 119, Fig. 5 entfernt richtig ist, nicht in dieselbe Gattung stellen kann und unter dem Namen *Nerissidius* absondere.

5. *Stratioderus: Corpus supra aeneum, parce pubescens, subtus densissime et brevissime subtomentoso-vestitum. Antennae subfiliformes, articulis* 5 *ultimis evidenter dilatatis. Prothorax transversus leviter pulvillatus, lateribus rotundatis crenulatus, margine postico bisinuatus, angulis posticis obtusis. Scutellum transverso quadratum. Prosternum latum. Pedes robusti, femoribus dentatis, tibiis intermediis profunde emarginatis, unguiculi medio dentati.*

Mit *Nerissus* verwandt, die Fühler kürzer, mit 5 bedeutend breiteren Endgliedern, das Halssch. auch nach der Basis abfallend, daher etwas kissenartig gewölbt, am Hinderrande, jederseits vom Schildchen, in schwachem Bogen ausgeschnitten, mit breit abgestutztem Mittelzipfel, in den stumpfwinkeligen Hinterecken kein Borstenkegel, die Eckborste vielmehr unterhalb eingefügt. Das Schildchen quer-viereckig, hinten in sanfter Rundung abgestutzt und so breit als vorn, an den Seiten ausgeschweift. Die Fld. sind hinten verengt und schmal gemeinschaftlich abgerundet und lassen den gröfsten Theil des Pygidium frei. Die Beine sind stark, alle Schenkel gezähnt, die Vorderschienen sind ziemlich undeutlich-,

die Mittelschienen dagegen tief-ausgerandet, mit einem sehr starken, hohen Zahne am Beginn der Ausrandung.

Stratioderus fortis: Piceus, antennarum basi femoribusque obscure rufis, supra aeneus, capite prothoraceque creberrime punctatis, fere opacis, elytris nitidulis, crebre ruguloso-punctatis et antice obsolete postice profunde striatis. — Long. 7 mill. Ashante (Simon).

Die Unterseite ist pechschwarz, diese Farbe aber von einer äufserst dichten, ockergelben, sehr kurzen Behaarung völlig verdeckt, Fühler und Beine sparsam grau-behaart, an ersteren die 6 Basalglieder, an letzteren die Schenkel düster roth. Kopf und Halssch. matt, äufserst dicht mit Nabelpunkten bedeckt. Fld. etwas glänzender, dicht, aber viel stärker als das Halssch. punktirt, querrunzelig. In der vorderen Hälfte bemerkt man Spuren von Längsrippen, welche durch breite, seichte und undeutliche Streifen geschieden sind. Diese vertiefen sich hinter der Mitte und werden vor der Spitze furchenartig.

6. *Pentamesa* Harold, Col. Hft. 15, 124.

Die Gattung wurde auf eine indische Art errichtet und nach dem fünfeckigen Mesosternum derselben benannt. Von letzterem bleibt bei den folgenden Arten in normaler Lage des Vorderkörpers nur ein Querstreifen frei und der vordere, dreieckige Theil, der zur Aufnahme des Prosternum ausgehöhlt ist, liegt verdeckt. Ich habe ein Stück der *Pentam.* 12-*maculata* Harold nur einmal gesehen und nicht näher untersucht, so dafs ich nicht anzugeben vermag, ob bei ihr die Mittelbrust ebenso eingerichtet ist, trotzdem rechne ich die folgenden Arten zu der Gattung, da sie mich sofort an das Thier in der v. Heyden'schen Sammlung erinnerten. Die Thiere sind bis jetzt nur einzeln gefangen worden; sie haben einen Körperumrifs wie *Argopus* und zeichnen sich durch eine lebhaft gefleckte, stark punktirte Oberseite, krumme Schienen, an denen die innere Seitenkante des Rückens in einen viel längeren Zahn endet als die äufsere, und ein kleines zweites Tarsenglied aus. Beim ♂ sind die Vorderschienen zur Einlagerung der Tarsen tief ausgeschnitten, bei einigen Species zugleich um die halbe Axe gedreht, das erste Tarsenglied ist an allen Beinen stark erweitert. In diese Gattung gehört wahrscheinlich auch *Argopus Haroldi* Baly, Trans. ent. Soc. 1876, 439, neben *guttata* m.

Pentamesa generosa: Rufo-testacea, antennis flavescentibus, prothorace crebre punctato, alutaceo, subopaco, maculis 2 *magnis nigris, elytris stramineis, sat nitidis, crebre sat fortiter punctatis,*

maculis 5 rotundis in singulo, 2, 2, 1, *nigris, postpectore, abdomineque nigris, tibiis praesertim anticis curvatis, leviter infuscatis.* ♀. — Long. 5.5 mill. Himalaya (Hauser).

Die beiden schwarzen Makeln des Halssch. sind länglich-viereckig, hinten abgerundet; sie divergiren etwas nach vorn, bleiben von der Basis weiter entfernt als vom Vorderrande und besitzen unter sich und vom Seitenrande (über die Mitte des Halssch. gemessen) gleichen Abstand. Die 5 schwarzen Makeln jeder Decke sind rund, Makel 1 liegt auf der Schulter, vom Seitenrande wenig, von der Basis doppelt so weit entfernt; 2, wenig mehr nach hinten gerückt, neben der Naht, 3 und 4 in einer geraden Querreihe in der Mitte, 3 genau hinter 1, 4 hinter 2; die fünfte liegt hinter 3 ein Stück vor der Spitze, von der Naht weiter ab als 4. Makel 2, 3 und 5 sind etwas breiter als lang. Diese Makeln sind sehr symmetrisch gestellt: 1, 3, 5, in eine Linie parallel dem Seitenrande sind unter einander ebenso weit abstehend als 4, 2 und der davor liegende Halsschildfleck, die ebenfalls in einer geraden Linie liegen. Die Vorderschienen des ♀ sind in der Basalhälfte nach aufsen, in der Spitzenhälfte nach innen geschwungen, namentlich deutlich an den Vorderbeinen.

Pentamesa subfasciata: Laete ferruginea, nitida, prothorace minus crebre inaequaliter punctato, interstitiis parce punctulato, maculis 2 rotundatis ornato, elytris sat crebre profunde punctatis, maculis 2 fasciisque 2 in singulo nigro-violaceis, pectore abdomineque nigris, ano testaceo, femoribus anterioribus subdentatis, tibiis anticis ante medium emarginatis, leviter tortuosis, apice incrassatis, tibiis intermediis apice utrinque valde dentato-productis. ♂. — Long. 4 mill. Himalaya, Simla (Hauser).

Kleiner als die vorige, viel lebhafter rothgefärbt und glänzender. Die beiden schwarzen Makeln des Halssch. rund, von den Rändern gleichweit, unter sich bedeutend weiter abstehend, die Scheibe des Halssch. ungleichmäfsig punktirt, mit unregelmäfsig vertheilten grofsen und kleinen Zwischenräumen, die einzeln punktulirt sind. Die schwarz-violette Zeichnung der Fld. besteht aus 2 grofsen, in einer graden Querreihe dicht hinter der Basis liegenden Makeln und zwei breiten Querbinden. Die erste derselben gerade, in der Mitte, läfst am Seitenrande und der Naht nur einen feinen Saum frei, sie ist wahrscheinlich durch Vereinigung von 2 Makeln entstanden; die zweite, vor der Spitze, ist hinten im Bogen ausgeschnitten und bleibt vom Aufsenrande und der Naht etwas weiter ab als die Mittelbinde. Zwischen beiden sind die

kräftigen Punkte der Fld. in der Aufsenhälfte in 4 bis 5 Reihen geordnet, von denen die drei inneren auf der Hinterbinde enden. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied grofs und so breit als das dritte, die vier Vorderschenkel erweitern sich gleichmäfsig bis kurz vor die Spitze, wo sie durch einen tiefen Ausschnitt zahnförmig vorgezogen sind. Der Rücken der Vorderschienen ist vor der Mitte in weitem Bogen ausgeschnitten, leicht nach innen gedreht und an der Spitze verdickt, der Rücken der Mittelschienen steigt am Ende in zwei grofse und hohe Zähne auf.

Pentamesa guttata: Testacea, postpectore abdomineque nigris, ano testaceo, prothorace vittis 2 *latis, dense punctatis, nigris, elytris crebre punctatis, coeruleo-nigris, leviter aeneo-micantibus, singulo guttis* 6 *flavis, parce punctatis,* 1, 2, 2, 1 *collocatis, femoribus anterioribus obtuse dentatis, tibiis anticis valde arcuatis, leviter tortuosis, tibiis intermediis margine dorsali interno apice dente styliformi armatis.* ♂. — Long. 5 mill. Himalaya, Darjeeling (Hauser).

Kopf, Halssch. und Beine röthlich-gelbbraun, ersterer fast glatt, die Stirnhöckerchen und der breite, fein behaarte Nasenkiel mit undeutlichen Pünktchen. Halssch. mit zwei schwarzen Längsbinden von der Basis bis dicht an den Vorderrand. Dieselben nehmen den gröfsten Theil der Oberfläche ein und lassen einen Saum am Seiten- und Vorderrande nebst einer Mittelbinde frei, welche zwischen Mitte und Hinterrand makelförmig erweitert ist. Die schwarzen Binden sind dicht und stark, etwas runzelig punktirt und in den engen Zwischenräumen deutlich punktulirt, die Punktirung der hellen Mittelbinde ist weniger dicht und fehlt dem hellen Seitensaum fast ganz. Fld. blauschwarz, schwach metallisch-grünlich schimmernd, dicht und kräftig punktirt, mit je 6 grofsen gelben Tropfen, welche sparsam und weniger tief punktirt sind. Tropfen 1 am Basalrande von der Schulter bis zum Schildchen ist quer, fast halbkreisförmig, 2 und 3, dicht vor der Mitte, sind wenig breiter als lang, 4 und 5, hinter der Mitte, rund, beide Paare reichen aufsen bis neben den Seitenrand, wo die Punkte eine regelmäfsige Reihe parallel dem Rande bilden, innen bleiben sie in ähnlicher Entfernung von der Naht. Der 6. Tropfen liegt in der Spitze, von der Naht deutlich, von der röthlichen Kante des Seitenrandes undeutlich getrennt. Vorder- und Mittelschenkel (beim ♂) grofs und stumpf gezähnt, die Mittelschenkel sind am Zahne breiter als die Hinterschenkel. Vorderschienen S-förmig gekrümmt, leicht gedreht, die innere Rückenkante der Mittelschienen endet in einen auffällig langen, griffelförmigen Zahn.

Pentamesa cribellata: Capite testaceo, fronte subtiliter ruguloso-punctata, tuberculis carinaque faciali pubescentibus, prothorace elytrisque nigris, creberrime punctatis, minus nitidis, illo limbo angusto laterali maculisque 2 (*una basali, altera apicali*) *testaceis, elytro singulo epipleuris et maculis* 6 *testaceis*, 1, 2, 2, 1, *pectore abdomineque nigris; femoribus anterioribus obtuse dentatis, tibiis anticis tortuosis, profunde emarginatis, intermediis apice utrinque valde dentato-productis.* — Long. 6 mill. Himalaya, Sikkim (Hauser).

An der äufserst dichten Punktirung des Halssch. und der Deckschilde sofort zu erkennen. Das Halssch. ist schwarz, ein Saum am Seitenrande, nach vorn sanft verbreitert und vor der Mitte mit einem dunklen Längsstriche versehen, eine halbovale Makel in der Mitte des Vorderrandes, sowie ein schmaler, saumartiger Querfleck vor dem Schildchen röthlich-gelbbraun. Die schwarze Farbe der Fld. hat einen blauen Anflug, die gelbbraunen Makeln sind ebenso dicht wie die dunkle Fläche der Decken punktirt. Makel 1 an der Basis ist quer, von der Mitte bis auf den Seitenrand reichend, aufsen durch den dunklen Schulterhöcker verengt; Makel 2 und 3, vor der Mitte, stark quer, 2 am Seitenrande, 3 neben der Naht; 4 und 5, hinter der Mitte, bilden keine gerade Querreihe, wie bei *guttata*, 4 hat die Form eines stumpfwinkeligen Dreiecks, dessen Grundlinie der Seitenrand ist, 5 liegt nach innen und vorn, ist quer-viereckig, doppelt so breit als lang, von 4 und der Naht schmal geschieden, 6 nimmt die Spitze ein und ist vorn gerundet. Ueber dem Seitenrande der Fld. befindet sich (ähnlich wie bei der vorigen Art) ein wulstig gewölbter, gleichbreiter Streifen von der Vorder- bis zur Spitzenmakel.

♂ Vorderschenkel stärker als die Mittelschenkel gezähnt, Vorderschienen gebogen, halb um ihre Achse gedreht, die äufsere Kante des Rückens mit einem grofsen und sehr tiefen, die innere mit einem schwächeren Ausschnitte, beide Rückenkanten der Mittelschenkel in einen hohen Zahn ansteigend.

7. *Argopistes* Motsch., Schrenck, Reis. Amur. 236.

Die Unterschiede von den ähnlichen Gattungen *Sphaeroderma*, *Argopus* etc. sind sehr bedeutend, am prägnantesten im Bau der Hinterbeine. Das erste Tarsenglied derselben ist lang, schlank, kahl oder einreihig behaart, erst an der Spitze verbreitert und mit einer dicken Filzsohle versehen, vor der schief abgestutzten Spitze der Schienen eingefügt. Da diese zugespitzt ist und fast so weit vortritt, wie der starke Enddorn, so endigen die Schienen

scheinbar in 2 Dornen. Die Aufsenfläche der Hinterschienen ist schwach rinnenförmig vertieft, die hintere Eckpore des Halssch. steht dicht neben den Ecken am Basalrande.

Der Typ der Gattung ist *A. biplagiatus* Motsch., von dem die l. c. 237 beschriebenen *limbatus, suturalis* und *flavitarsis* Varietäten sind. 2 Arten von Madagascar, die ich vor Jahren von Hrn. Dr. Pipitz in Graz erhielt, scheinen noch nicht beschrieben zu sein.

Argopistes 6-guttatus: Subhemisphaericus, testaceo-rufus, nitidus, antennis tarsisque flavescentibus, elytris subtilissime punctatis, seriebus 3 abbreviatis e punctis paullo majoribus formantibus impressis, nigris, singulo maculis 3 testaceo-rufis, 2, 1 collocatis. — Long. 4 mill. Madagascar.

Bedeutend breiter gebaut als *biplagiatus*, das Halssch. vorn stärker gerandet und die Randleiste vor der Pore deutlicher unterbrochen. Länglich-halbkugelig, glänzend, Kopf, Halssch., 3 länglich runde grofse Makeln jeder Fld., Brust, Bauch und Hinterbeine gesättigt bräunlich-roth, Fühler und die vier Vorderbeine hell bräunlich-gelb. Makel 1 und 2 der Fld. liegen vor der Mitte, erstere, am Seitenrande, kleiner als letztere, neben der Naht. Makel 3 liegt genau hinter 2 an der Naht vor der Spitze und hält in der Gröfse die Mitte zwischen den andern beiden. Halssch. und Fld. sind mäfsig dicht, sehr fein und seicht punktirt, auf jeder Decke bemerkt man 3 oder 4 wenig stärkere, beiderseits abgekürzte Punktreihen in der Mitte.

Argopistes brunneus: Hemisphaericus, subtus testaceo-flavus, femoribus tibiisque posticis rufescentibus, supra rufo-piceus, elytris dilutioribus, subtilissime et obsolete punctatis, seriebus nonnullis e punctis majoribus formantibus vage impressis, singulo elytro in basi plica minuta instructo. — Long. 3.7 mill. Madagascar.

Etwas kürzer als die vorige, mehr halbkugelig, auf den Fld. feiner punktirt, letztere heller als Kopf und Halssch., düster rothbraun, am Basalrande, ungefähr in der Mitte zwischen Schulter und Schulterecke, mit einem kurzen Längsfältchen, welches am Ende nach aufsen biegt.

8. *Chilocoristes: Corpus hemisphaericum. Caput parvum, inclinatum, mandibulis longis, curvatis, palpis crassiusculis. Prothorax valde transversus, antrorsum rectilineatim angustatus, sublunatus, seta postica in margine basali utrinque sita. Femora postica fortiter dilatata, metatarsus brevis, subtus spongiosus, tibiarum apice insertus, tarsorum articulo secundo parvo, tertio maximo.*

Diese Gattung gründet sich auf ein ostindisches Thier, welches Duvivier, Ann. Belg. 1892, 425, als *Argopistes bistripunctatus* beschrieben hat. Dasselbe ist einem *Chilocorus* täuschend ähnlich, die Form der Fld., des Schildchens und Halssch. ist übereinstimmend, ja man findet an letzterem nicht nur die eigenthümliche Krümmung und Verbreiterung des Basalrandes jederseits nach innen von den Hinterecken, wie bei *Chilocorus*, sondern auch die Härchen, allerdings in geringer Anzahl wieder, mit welchen die Seiten des Halssch. in der genannten Coccinellengattung versehen sind. Mit *Argopistes* läfst es sich nicht verbinden, weil die Spitze der Hinterschienen ähnlich wie in den Gattungen *Argopus* und *Sphaeroderma* eingerichtet und der kurze, unten mit einer gleichmäfsigen Filzsohle versehene Metatarsus an ihrem Ende befestigt ist. Hiernach mufs *Chilocoristes* unmittelbar neben *Sphaeroderma* gerückt werden, wovon sie sich auf den ersten Blick durch die hintere Borstenpore des Halssch. sondert, welche am Basalrande, weit innerhalb der Ecken eingestochen ist. Der Nasenkiel bildet eine feine Leiste, die Stirnhöckerchen sind wenig deutlich begrenzt, ungefähr von der Form eines verschobenen Rechteckes, das erste Fühlerglied ist sehr gestreckt, so lang als die vier folgenden Glieder zusammen, die Schienen kurz, dick, dreikantig, gebogen.

Chilocoristes punctatus: Testaceus, nitidus, fronte polita, tuberculis bene discretis, carina faciali supra angulatim elevata, prothorace sat dense subtiliter punctato, elytris subseriatim punctatis. — Long. 4 mill. Borneo (Schröder).

Einfarbig blafs röthlich gelbbraun, glänzend, das Halssch. ziemlich dicht, fein, jedoch deutlich punktirt, die Fld. mit stärkeren, gereihten Punkten und in den grofsen Zwischenräumen sparsam punktulirt. Die Stirnhöcker sind tief umgrenzt, der Nasenkiel steigt vor ihnen allmählich an, ist dann plötzlich nach unten gebogen und läuft als feine Leiste in gleicher Höhe bis zum Vorderrande des Kopfschildes. *Chil. bistripunctatus* Duv. ist durchgehends feiner punktirt, dunkler gefärbt, mit 3 schwarzen Punkten (2, 1) und zwei Punktreihen auf jeder Fld., welche unter der Schulterbeule beginnen und bis in die Nähe der Spitze laufen.

9. *Sphaeroderma parvulum: Ellipticum, minus convexum, brunneo-rufum, nitidum, antennarum articulis* 6 *ultimis piceis, palpis articulo ultimo sat brevi, conico, prothorace subtiliter sed evidenter punctato, elytris subseriatim punctatis, seriebus per paria approximatis, metasterno fortiter sat crebre punctato.* — Long. 2.8 mill. Addah (Reitter).

Den kleinsten Exemplaren unseres *testaceum* F. ähnlich, aber bedeutend flacher, beiderseits stärker verengt und etwas ausgezogen, wenig gewölbt, lebhaft rothbraun, stark glänzend, die 6 Endglieder der Fühler pechschwarz. Taster gelblich, das letzte Glied etwas kürzer, dicker und vorn weniger zugespitzt wie bei den europäischen Arten. Halssch. hinten doppelt so breit als lang, nach vorn bedeutend verengt, nicht dicht mit feinen, tiefen Punkten besetzt, die über dem Vorder- und Seitenrande erlöschen. Fld. gereiht-punktirt, die äufseren Reihen paarig genähert, so dafs auf jeder Decke 4 glatte, schmale Längslinien entstehen, die breiten Zwischenstreifen sind eben so stark als die Punktreihen, wenig dicht, verworren punktirt, so dafs die Reihen schlecht hervortreten. Hinterbrust ziemlich dicht und stark punktirt.

10. Der Münchener Catalog giebt zwei *Sphaeroderma*-Arten, *lateritium* Dalm. und *obscurotestaceum* Thoms. von Ober-Guinea an, welche nach den Worten von Dalmann: „*Thorax margine valde determinato reflexo angulis prominulis*“, und von Thomson: „assez fortements rebordé sur les côtés“, nicht zu dieser Gattung, sondern zu *Sebaethe* Baly gehören. Die *Seb. obscurotestacea* Thoms., die im Ashante-Lande häufig ist, beschrieb Baly, Trans. ent. Soc. 1877, 165, als *Seb. torrida* von Sierra Leone. Ihr mufs ähnlich sein die um die Hälfte kleinere *Halt. lateritia* Dalm., deren Fühler nicht einfarbig, sondern nach der Spitze hin schwärzlich gefärbt sind.

11. *Phygasia magna: Oblonga, robusta, flavo-testacea, nitida, supra subtilissime punctata, prothorace impressione transversa ante basin obsoletissima plica utrinque profunda terminata, angulis anticis sublobatis, productis.* — Long. 10 mill. Ashante (Simon).

Dreifach gröfser als die in Ober-Guinea weit verbreitete *Phyg. helveola* Dalm., lang eiförmig, hoch gewölbt, hell bräunlich-gelb, lackartig glänzend, sehr fein punktirt. Jeder Punkt der Fld. steht in einem kleinen, dunkel durchscheinenden Kreise. Das Halssch. ist vorn wenig schmaler als hinten, die Seiten sind in der Mitte gerundet und vor den Ecken ausgeschweift, so dafs diese vortreten. Die Vorderecken bilden einen gerundeten Zipfel, in dessen Mitte die Borstenpore eingestochen ist, die Hinterecken sind scharf, der Quereindruck vor der Basis ist weit, flach und sehr undeutlich, in der Mitte verbreitert, jederseits von einer tiefen Furche begrenzt, die ziemlich $\frac{1}{3}$ so lang ist als das Halssch. Beide Furchen divergiren nach vorn.

12. *Thrymnes: Acetabula antica aperta. Frons sat angusta tuberculis magnis transversis. Oculi magni, convexi. Prothorax*

simplex, angulis posticis rotundatis. Coxae anteriores altae, prosterno mesosternoque angustissimis. Tibiae anteriores calcari brevi, tenui, posticae calcari magno armatis.

Mit *Aphthoma* verwandt, durch die grofsen Augen, welche die Stirn etwas einengen, abgerundete Hinterecken des Halssch., nahe aneinander stehende, hohe Vorder- und Mittelhüften und den langen und starken Enddorn der Hinterschienen verschieden, der genau in der Mitte des Hinterrandes befestigt und nicht nach aufsen gerichtet ist.

Thrymnes nucleus: Elongato-ellipticus, ferrugineus, nitidus, subtilissime sat dense punctatus, fronte picescente, prothorace flavo-testaceo. — Long. 4.8 mill. Ashante (Reitter).

Regelmäfsig lang elliptisch, gewölbt, rostroth, Fühler und Beine heller und gelblicher als die Fld., das Halssch. bräunlichgelb, die Oberseite ziemlich dicht und sehr fein punktirt, lackartig glänzend. Fühler ungefähr halb so lang als der Körper, kräftig, Glied 2 und 3 die kürzesten und schwächsten, fast gleichlang und zusammen so lang als Glied 1, die übrigen Glieder von gleicher Stärke und Länge, wenig kürzer als 1, das Endglied länger.

Halssch. breiter als lang, gewölbt, nach vorn verengt und zusammengedrückt, an den Seiten etwas gerundet, Vorderecken heraustretend, rechtwinklig, mit verrundeter Spitze, Hinterecken abgerundet, mit grofser Borstenpore. Fld. in leichter Rundung heraustretend und in den Schultern breiter als das Halssch., bis zur Mitte wenig erweitert, dahinter ähnlich verengt, am Ende schmal gemeinschaftlich abgerundet, Epipleuren vor der Mitte ziemlich breit, dahinter schmal, nicht bis zur Nahtecke reichend.

Thrymnes custos: Elongato-ellipticus, ferrugineo-rufus, prothorace ventreque flavo-testaceis, capite nigro, polito, fronte angustiore, antennis crassiusculis piceis, articulis 4 baseos testaceis, 2 et 3 minutis, aequilongis, scutello nigro, elytris subtiliter sed evidenter punctatis. — Long. 3 mill. Ashante (Reitter).

Halb so grofs als der vorige, die Fühler verhältnifsmäfsig viel dicker, Glied 2 und 3 kurz, kugelig, gleich grofs, 4 und die folgenden erweitert, unter sich gleich lang und stark, das Endglied länger, Stirn durch die sehr grofsen, wie bei allen Arten weifslichen Augen bedeutend eingeengt, die Fld. stärker punktirt.

Kopf und Schildchen schwarz, glatt, das fast glatte Halssch. und der Bauch hell bräunlichgelb, die 4 ersten Fühlerglieder wenig dunkler, Fld., Brust und Beine braunroth. Die hintere Borstenpore des Halssch. drückt die Seitenkante etwas nach aufsen,

so dafs die Hinterecken nicht gleichmäfsig, sondern etwas winkelig-abgerundet sind. Fld. mäfsig dicht und fein punktirt, die Punkte hie und da gereiht.

Thrymnes bifoveatus: Oblongo-ovatus, niger, nitidus, capite prothoraceque rufo-testaceis, ore piceo, antennis apicem versus infuscatis pedibusque testaceis, femoribus posticis fuscis, elytris subtiliter sed evidenter punctatis, singulo pone humerum fovea marginali impressa. — Long. 3 mill. Ashante (Simon).

Die Fld. erweitern sich hinter der Schulterecke allmählich in grader Linie bis zu ¼ ihrer Länge, wo sie ihre gröfste Breite erreichen, sodann biegt der Seitenrand unter einem deutlichen, abgerundeten Winkel nach hinten. An diesem Winkel liegt eine halbkreisförmige tiefe Grube, die im Innern fast matt ist. Die Epipleuren sind unterhalb dieser Grube etwas gewölbt. Die Fühler sind schlanker als bei den vorigen Arten, Glied 3 ist länger und dünner als 2, 4 etwas länger aber nicht stärker als 3, die folgenden Glieder erweitert.

13. *Phyllotreta flavilabris: Oblonga, subdepressa, nitidula, obscure coeruleo-aenea, antennis piceis basi, capite antice dedibusque anterioribus testaceo-flavis, pedibus posticis piceis, fronte obsolete, prothorace elytrisque subtiliter punctatis, his latera et apicem versus lineis nonnullis obsolete impressis.* — Long. 2.8 mill. Addah (Reitter).

Vom Ansehen einer *Ph. nigripes* F., jedoch in die *conciferae*-Gruppe gehörend, weil das Prosternum bandförmig und die hintere Borstenpore des Halssch. in und nicht vor den Hinterecken liegt.

Dunkel-bläulich-metallgrün, dicht gewirkt, mäfsig glänzend, der Kopf unterhalb einer Querlinie, welche den oberen Rand der kleinen, flachen, wenig deutlichen Stirnhöcker berührt, die 3 ersten Fühlerglieder und die 4 Vorderbeine lebhaft bräunlich-gelb, die übrigen Fühlerglieder, die Taster und die Hinterbeine pechbraun, mit etwas helleren Schienen und Tarsen. Stirn erloschen punktirt, Halssch. kaum um die Hälfte breiter als lang, dicht fein und flach punktirt, die Fld. wenig stärker. Auf diesen stehen hinter der Mitte und über den Seiten mehrere schwache, breite Längslinien, die durch unmerklich gewölbte Zwischenstreifen geschieden sind.

14. *Longitarsus punctifrons: Alatus, oblongus, convexiusculus, stramineus, antennis apicem versus infuscatis, capite brunneo, fronte inter oculos punctata, prothorace obsolete alutaceo-punctulato, elytris crebre subtiliter punctato, sutura infuscata.* — Long. 1.8—2 mill. Ashante (Reitter).

Gestalt von *L. tantulus* Foudr., länglich, mäfsig gewölbt, strohgelb, Fühler nach der Spitze etwas angedunkelt, Halssch. röthlich, Kopf rothbraun, Naht der Fld. fein braun gesäumt. Stirn gewölbt, zwischen den Augen mit einem Querstreifen von kleinen, tiefen Punkten, von denen jedes ein Härchen trägt. Halssch. quer, mit feinen und verloschenen Pünktchen, die aus der Chagrinirung des Grundes wenig hervortreten. Fld. sehr dicht und fein, tief, etwas runzelig-punktirt. Enddorn der Hinterschienen ziemlich lang.

Bei einem Exemplare sind die Hinterschenkel auf dem Rücken schwärzlich.

Longitarsus pulcher: Alatus, oblongus, convexus, flavus, nitidus, antennis apicem versus infuscatis, vertice piceo, elytris vage punctulatis, fascia basali, sutura, maculaque magna communi pone medium nigris, femoribus posticis apice nigris. — Long. 1.6 mill. Sierra Leona (Bang-Haas).

Die Stirnhöckerchen sind gewölbt, aber schlecht von einander geschieden, dagegen vom Scheitel durch eine tiefe Querfurche abgesetzt. Halssch. sehr wenig breiter als lang. Fld. verloschen punktulirt, citronengelb, eine Querbinde an der Basis von einer Schulterbeule zur andern, die sich in $\frac{1}{4}$ der Länge in einen mäfsig breiten Nahtsaum verengt und durch diesen mit einer grofsen, gemeinschaftlichen Makel von der Mitte bis vor die Spitze verbunden ist, schwarz. Von der gelben Grundfarbe bleibt ein Seitensaum übrig, der an der Spitze breiter wird und vor der Mitte sich in Gestalt einer Quermakel bis in die Nähe der Naht verbreitert.

15. *Epitrix laevifrons: Ovata, convexa, nigra, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis nigricantibus, capite rufopiceo, fronte laevi, polita, prothorace crebre punctato, interstitiis laevibus, lateribus juxta foveam setigeram anticam angulatim dilatatis, impressione transversa profunda, elytris punctato-striatis.* — Long. 1.8 mill. Ashante (Reitter).

Den europäischen Arten sehr ähnlich, jedoch an der spiegelglatten Stirn zu unterscheiden. Glänzend schwarz, Kopf röthlichpechbraun, Fühler und Beine röthlich-gelb, Hinterschenkel, zuweilen auch die Vorderschenkel, in der Basalhälfte schwärzlich. Stirnlinien sehr tief, x-förmig. Halssch. um die Hälfte breiter als lang, die Mittelzipfel der Basis grofs, weit über das Schildchen vorgezogen, Seiten bis zur vorderen Borstenpore ziemlich parallel, an dieser winkelig nach aufsen tretend, davor stark und gradlinig verengt. Die Borstenpore liegt in $\frac{1}{3}$ der Länge. Der Quereindruck ist sehr tief, gerade, in der Mitte nach hinten erweitert,

jederseits von einem Fältchen scharf begrenzt, der Raum an der Basis hoch und gewölbt. Fld. punktirt-gestreift, mit schmalen wenig gewölbten Zwischenstreifen, auf denen je eine Punktreihe bei stärkerer Vergröfserung sichtbar wird.

16. *Poëphila: Acetabula antica aperta. Oculi subhemisphaerici, subtilissime pubescentes. Prothorax quadratus, convexus, ante marginem basalem impressione transversa biarcuata instructo. Elytra striato-punctata, infra basin impressa, apice brevissime ciliata, linea marginali ante apicem profundius impressa, dilatata et abbreviata. Prosternum sat latum, postice dilatatum truncatum; tibiae posticae calcari brevi armatae, metatarsus elongatus.*

Unter den Gattungen, deren vordere Gelenkpfannen offen sind, giebt es nur wenige, die, wie die vorliegende, regelmäfsig gestreift-punktirte Fld. besitzen, unter ihnen nähert sich *Poëphila* am meisten der amerikanischen Gattung *Diphauluca*, dürfte aber durch die äufserst kurz und fein behaarten Augen, den zweibogigen, an den Seiten abgekürzten und nirgends tief oder scharf begrenzten Quereindruck des gewölbten Halssch. und die an der Spitze zart bewimperten Fld. hinlänglich zu unterscheiden sein.

Es ist mir bis jetzt nur eine kleine Art von der Guinea-Küste bekannt geworden, welche in der Färbung mit den meisten *Halticis* jener Gegend übereinstimmt.

Poëphila lacessita: Rufo-testacea, nitida, prothorace parce subtilissimeque punctato, elytris brunneis, subtiliter striato-punctatis, seriebus apice deletis. — Long. 2.5 mill. Addah (Reitter).

Röthlich-gelbbraun, Fühler und Beine (mit Ausnahme der Hinterschenkel) heller, mehr gelblich, Fld. hell leberbraun, Oberseite lackartig glänzend. Stirn schmal, ihre Höckerchen sehr undeutlich und klein, die Augenrinne tief, nach dem Scheitel hin verbreitert, der Nasenkiel scharf. Augen länglich, stark gewölbt, mäfsig fein facettirt, mit sehr kurzen und äufserst feinen Härchen besetzt. Halssch. quadratisch, unmerklich breiter als lang, an der Basis mit einem kurzen, breiten Mittelzipfel und einer langen Borste in den stumpfwinkeligen Hinterecken, die Seiten fast parallel, im vorderen Viertel, von der Pore bis zu den Vorderecken, gradlinig verengt, verdickt und dicht behaart, die Oberfläche stark querüber gewölbt, zerstreut und sehr fein punktirt, mit einem tiefen und breiten Quereindrucke, welcher aus zwei kleinen, hinten offenen Bogen besteht, und überall sanft ansteigt. Schildchen dreieckig, die Spitze abgerundet. Fld. an der Basis stark heraustretend, hinter der Schulter sanft gerundet, fast parallel, vor der Spitze

verengt, hierauf gemeinschaftlich abgerundet, mit verrundeter Nahtecke; der Rücken gewölbt, fein gestreift-punktirt, der Seitenrand durch eine Rinne abgesetzt, die sich im letzten Viertel allmählich mehr vertieft und verbreitert und vor der Nahtecke endet. Die Schulterbeule ist hoch, neben ihr liegt innen eine gröfsere Beule, die durch einen tiefen Eindruck an der Naht in $\frac{1}{4}$ der Länge emporgehoben wird. Beine dünn, nur die Hinterschenkel sehr breit, Metatarsus schlank, länger als die folgenden Glieder zusammen.

17. *Haltica spadicea* Dalm., Anal. ent. 18, führt Harold, Münch. Catal. 3522 unter *Podontia* auf, wahrscheinlich weil Dalmann seine Beschreibung mit den Worten: „*affinis H. stolidae* Schönh." beginnt. Der Ausdruck: „*prothorax in margine antico post oculos utrinque puncto profundo impressus*" deutet auf eine mit *Podagrica* verwandte Art, und wirklich pafst die ganze Beschreibung auf ein westafrikanisches Thier meiner Sammlung, welches ich deshalb als *Nisotra spadicea* Dalm. ansehe.

18. *Physonychis nigrifrons: Elongata, parallela, minus convexa, testacea, fronte supra tuberculos scutelloque nigris, illa rugoso-punctata, hoc laevi, prothorace vage inaequaliter punctato, linea media postice elevata laevi, elytris laete aeneo viridibus, confertim ruguloso-punctatis, sericeo-micantibus, supra marginem lateralem longitudinaliter impressis, subplicatis, tarsis anterioribus articulo primo dilatato, reniformi.* ♂. — Long. 7 mill. Angola.

Vielleicht nur eine Varietät von *Ph. viridipennis* Dalm.; die Unterschiede sind nach der ausführlichen Beschreibung von Clark, Catal. Halt. 31, folgende: Der Kopf ist über den grofsen, glatten Stirnhöckerchen tief schwarz, ebenso das Schildchen, das Halssch. ist sehr ungleichmäfsig punktirt, an den Rändern mit ziemlich grofsen, flachen Punkten besetzt, fast gerunzelt, matt, auf einem Querstreifen in der Mitte der Scheibe weitläufig punktirt, mit glänzenden Zwischenräumen, eine Mittellinie, welche hinter dem Basalrande beginnt, in der Mitte sich etwas verbreitert, dahinter bis zum Schildchen kielförmig den weiten Quereindruck durchsetzt, glatte. Fld., wenig gewölbt, äufserst dicht fein runzelig punktirt, gesättigt metallisch-grün, seidenglänzend, mit einem breiten, furchenartigen Längseindrucke, der von der Schulterbeule bis auf den Abfall zur Spitze reicht und innen von einer niedrigen Längsrippe begrenzt wird. Zwischen dieser und der Naht liegt eine andere, noch flachere und breitere Längsrippe, die in einer schwachen Beule neben dem Schildchen beginnt und hinter der Mitte endet.

Das vorliegende Stück ist ein ♂, bei dem das erste Tarsenglied an den 4 Vorderbeinen sehr verbreitert, quer, nierenförmig ist. Die Fühler sind über dem Basalgliede abgebrochen, letzteres ist ungefähr doppelt so breit wie das, welches Clark, Tf. 1, F. 8, gezeichnet hat.

Physon. nigricollis Jacoby ist eine völlig abweichende Art, viel breiter gebaut und abweichend punktirt, glänzend. Bei einem Exemplare von Zanzibar ist der Kopf über den Stirnhöckern und das Halssch. nicht schwarz, sondern dunkelblau.

19. *Physodactyla africana* Chap., wohl fälschlich von der „côte occidentale de l'Afrique" beschrieben, im Harold'schen Cataloge von Sennaar angegeben, scheint nur in Ostafrika zu leben, ich erhielt sie durch Herrn Moritz von Zanzibar.

20. *Physoma brunnea: Oblonga, convexiuscula subtus testacea, supra brunnea, nitida, fronte sat fortiter, prothorace parce subtilissime elytrisque sat crebre tenuiter punctatis.* — Long. 7 mill. Ashante (Simon).

Kopf und Halssch. sind hellbraun, der breit abgesetzte Seitenrand des letzteren noch heller, die Fld. leberbraun, mit der Andeutung eines zarten Metallschimmers; bei frischen Exemplaren ist die Oberseite fast einfarbig hell gelbbraun. Die Stirn ist über den kleinen, schlecht begrenzten Höckern stark punktirt, das Halssch. sparsam und sehr fein punktirt, auf der schwach gewölbten Scheibe mit einigen unbestimmten, weiten Vertiefungen, eine vor dem Schildchen und eine schwächere jederseits in der Mitte. Fld. ziemlich dicht und fein punktirt, hinter der Mitte werden die Punkte zarter, jeder einzelne steht hier auf einer blasigen Anschwellung, die nur unter stärkerer Vergröfserung sichtbar wird. In $\frac{1}{4}$ der Länge besitzen die Decken einen gemeinschaftlichen Quereindruck.

21. *Decaria* n. gen. *Acetabula antica aperta. Tibiae posticae calcari distincto, metatarsus tibiarum apice insertus. Antennae breviusculae apicem versus haud dilatatae, decem-articulatae.*

Diese Gattung gehört neben *Nonarthra* Baly. Sie ist an den offenen Hüftpfannen der Vorderbeine und den kurzen, 10-gliedrigen Fühlern sofort zu erkennen.

Decaria tricolor: Oblonga, convexiuscula, testacea, nitida, subtilissime punctata, labro piceo, femoribus posticis leviter infuscatis, capite prothoraceque rufis, elytris fascia basali nigra. — Long. 3.3 mill. Sierra Leona (Bang-Haas).

Kopf bräunlich-roth, glatt, Oberlippe pechbraun, Nasenkiel schmal, dachförmig, Stirnhöckerchen schmal, quer, aufsen bis an

die Augen reichend. Fühler gelbbraun, kaum halb so lang als der Körper, ziemlich kräftig, Glied 1 das längste, 2 kurz, die folgenden Glieder ungefähr halb so lang als 1, unter sich gleich, nur 3 und 10 etwas länger. Augen grofs, fast halbkugelig. Halssch. bräunlichroth, um die Hälfte breiter als lang, querüber gewölbt, nach vorn mäfsig, nach hinten schwach verengt, Vorderecken gerundet, leicht nach aufsen gedrückt, Hinterecken stumpfwinkelig, die Basis bogenförmig, die Seiten mit einzelnen kurzen Härchen besetzt, die Borsten in den Eckporen mäfsig lang. Schildchen dreieckig. Fld. an der Basis breiter als das Halssch., bis hinter die Mitte sanft erweitert, dann verengt und gemeinschaftlich abgerundet, sehr fein punktirt, blafs gelbbraun, das vordere Viertel schwarz. Diese Färbung ist hinten schlecht begrenzt, am Seitenrande noch etwas verlängert, und nimmt unten die Epipleuren völlig ein. Brust, Bauch und Beine gelbbraun, Hinterschenkel auf dem Rücken angedunkelt.

22. *Pseudocrania nigricornis: Testacea, subsericeo micans, ore, antennis, scutello, postpectore, abdomine pedibusque nigris, prothorace crebre obsoletissime punctulato, alutaceo, elytris crebre punctulatis.* — Long. 5.5—6.5 mill. Gabun (Bang-Haas).

Mas: *Capite infra antennas fovea maxima medio subcarinata profunde impresso, antennarum articulo primo crassiusculo, articulis 4 et 5 curvatis, apice dente acuto extrorsum vergente dilatatis.*

Fem.: *Capite inter et infra antennas leviter convexa.*

Der *Pseudocrania latifrons* Ws. aus Angola in jeder Hinsicht ähnlich, etwas gröfser, die Oberseite mehr röthlich gefärbt, feiner und viel dichter punktirt, weniger glänzend. Mit Sicherheit lassen sich beide Arten an den Fühlern unterscheiden. Das erste Glied derselben ist gelbbraun, beim ♂ nur eine Spur dicker als beim ♀, das vierte Fühlerglied des ♂ bogenförmig (*latifrons*), oder Glied 1 tief schwarz, beim ♂ stark verdickt, und Glied 4 und 5 des ♂ gebogen, jedes am Ende in einen grofsen, spitzen Zahn nach innen ausgezogen.

Die Aushöhlung, welche den Kopf des ♂ vor dem Fühlern einnimmt, ist bei *latifrons* quer, gleichmäfsig vertieft, mit scharfen Rändern, die höher aufsteigen als die Augen, bei *nigricornis* dagegen länger als breit, durch einen stumpfen Längskiel halbirt und mit niedrigen Seitenrändern.

23. *Galleruca cavifons* Thoms., Arch. 2, 220, habe ich, Deutsche Ent. Zeitschr. 1892, 397, fälschlich auf eine *Copa* gedeutet. Soeben erhielt ich von Hrn. Bang-Haas eine Art aus Gabun, auf

welche die Beschreibung Thomson's durchaus pafst. Es ist eine *Monolepta*, gelb, mit röthlich-gelbbraunen Fld., der Scheitel hat beim ♀ eine kleine tiefe Quergrube mit verrundeten Rändern, beim ♂ eine grofse und sehr tiefe, quer viereckige Grube mit scharfen Rändern. Das Halssch. ist vor der Mitte der Quere nach vertieft oder mit einem weiten und schiefen Eindrucke jederseits versehen.

Den Namen der *Copa cavifrons* m., l. c. 297, die namentlich in Ashante vorkommt, ändere ich hierdurch in *occidentalis* um.

24. *Asbecesta* Harold. Jacoby beschrieb p. 179 eine *Graptodera unicostata* von Togo, das Thier ist aber gar keine Halticine, sondern eine Galerucine und gehört zur Gattung *Asbecesta*. Der Autor hat sich durch die Längsrippe auf jeder Fld. täuschen lassen, welche Aehnlichkeit mit der von *Haltica erucae* besitzt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch auf zwei andere Arten hinweisen:

Asbecesta fulviventris: Coeruleo-nigra, antennis pedibusque nigris, illis articulis primis inferne articuloque ultimo obscure testaceis, ventre testaceo, elytris viridi-coeruleis, crebre punctatis. — Long. 6 mill. Togo.

Der *unicostata* Jac. sehr ähnlich, aber schon dadurch sicher verschieden, dafs der Kopf zerstreut punktirt ist, genau wie beim ♂ der *unicostata*, deren ♀ über den Stirnhöckern jederseits mit groben Punkten und Längsrunzeln besetzt ist.

Kopf schwarzblau, fein und sparsam punktirt, glänzend, Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder unterseits und das letzte Glied gänzlich, wenig lebhaft gelbbraun. Halssch. schwarzblau, glänzend, mit tiefer und breiter Querfurche, in dieser, sowie jederseits über den Vorderecken zerstreut punktirt. Fld. metallisch-grünlich-blau, dicht punktirt, weniger glänzend als das Halssch., über dem Seitenrande der Länge nach vertieft, aber der Innenrand dieser Vertiefung nur im ersten Drittel rippenartig, dahinter breit gewölbt. Brust blauschwarz, Bauch röthlich-gelbbraun, Beine schwarz, mit gelbbraunen Hüften.

Asbecesta variabilis: Nigra, ventre aeneo micans, coxis rufescentibus, fronte elytrisque aeneis, his crebre punctatis. — Long. 5.5—6 mill. Quango (Mechow).

Mas: *Antennis articulis* 6—9 *dilatatis.*

Var. a. *Fronte elytrisque obscure coeruleis.*

Var. b. *Fronte elytrisque brunneo-aurichalceis.*

Var. c. *ruficollis: Capite antice, prothorace ventreque rufis.*

Breiter gebaut als *cyanipennis, rugosa* und die beiden vorigen Arten, schwarz, glänzend, der Bauch mit grünem Metallschimmer, die Fld. und die Stirn über den Höckern dunkel metallisch-grün, blau (Var. a) oder bräunlich messingfarbig (Var. b). Stirn glatt, Halssch. nur in der Querfurche und über den Vorderecken punktirt. Schildchen schwarz. Fld. vor der Mitte mit schmalem Längseindruck am Seitenrande, hinter der Mitte deutlich erweitert, gleichmäfsig dicht und ziemlich kräftig punktirt.

Die Fühler sind stark, in der Mitte erweitert, beim ♀ sind Glied 6 bis 9 etwas breiter als die übrigen, quadratisch, beim ♂ viel breiter, quer, so dafs der Fühler spindelförmig aussieht.

Bei der Varietät *ruficollis* ist der Kopf vor den Fühlern, das Halssch. und der Bauch dunkelroth.

25. *Ceralces* Gerst. Im Anhange zu den „Beiträgen zur Chrysomelinen-Fauna von Mittel- und Südafrika", Nunqu. ot. 1871, 77, stellt Vogel eine Betrachtung über die Stellung von *Ceralces* an, in der er mit vielen Worten nichts sagt, denn er gelangt p. 80 endlich zu dem Schlusse: „ich überlasse dem selbstforschenden Coleopterologen, ihr einen Platz nach Gutdünken anzuweisen".

Der Platz, an den *Ceralces* gehört, ist leicht und sicher zu finden: 1. Der Vorderrand des Kopfschildes hat einen abgesetzten, vertieften Querstreifen; daher gehören die Thiere in die Abtheilung der Chrysomelinen und haben mit den Eumolpinen nichts zu thun, worauf bereits die Form der Taster, der Vorderhüften, des dritten Tarsengliedes und der (einfachen) Klauen klar hinweist. 2. Die Epipleuren sind bewimpert, folglich mufs *Ceralces* in die Nähe der Gattung *Chrysomela* gerückt werden, welche mit ähnlichen Epipleuren versehen ist [1]), was Vogel freilich, wie er, p. 79 unten, selbst angiebt, nicht gesehen hat.

So einfach, wie mit der Stellung der Gattung, findet man sich mit den einzelnen Arten nicht zurecht, da aus der Literatur kein zweifelloser Anhalt zu gewinnen ist. Vogel's Diagnosen stimmen nicht mit den beiden Typen überein, die von *Cer. ferrugineus* Gerst. auf dem Berliner Museum stecken, da diese schwarze und nicht „an der Basis rothe" Fühler besitzen, und Baly's Beschreibung

---

[1]) Alle *Chrysomela*-Arten mit kahlen Epipleuren, die bis heute in der Gattung geführt werden, müssen ausgeschieden und in neue Gattungen gebracht werden.

seines *Murrayi* pafst nicht auf die zahlreichen Stücke, die ich aus Ashante erhielt und auch nicht auf die 4 Exemplare aus Old Calabar des hiesigen Museums (eines davon stammt vielleicht von Murray selbst), da ihre Beine stets rostroth gefärbt sind. Aus diesem Grunde halte ich mich allein an die Fundortsangaben und unterscheide die Thiere folgendermafsen:

A. Die innere Kante der Epipleuren sowie die Nahtkante dicht und mäfsig lang bewimpert (Trans. ent. Soc. 1857, 87). *Pseudomela* Baly.

B. Die innere Kante der Epipleuren kurz bewimpert, die Naht kahl (Monatsber. Ac. Wiss. Berlin 1855, 637). *Ceralces* Gerst.

Pseudomela. Hierher 2 Arten aus Westafrika, rostroth, die Beine etwas dunkler, die Spitze der Mandibeln und die 4 Endglieder der Fühler tief schwarz. Letzter Bauchring beim ♂ jederseits ausgerandet, beim ♀ gleichmäfsig gerundet.

1. Oberseite fein punktirt, die Punkte des Halssch. gröfser, tiefer und weitläufiger als die auf den Fld., die Zwischenräume der letzteren eben. Nahe der Naht sind oft die Punkte gereiht, so dafs zwei bis drei glatte Längslinien entstehen, welche zuweilen heller gefärbt und dann deutlich zu erkennen sind. Fühlerglied 6 und 7 schwärzlich behaart, daher angedunkelt. Seitenrand des Halssch., von der Seite betrachtet, hinter der Mitte unmerklich ausgeschweift. — Long. 8—10 mill. Ashante, Old Calabar (l. c. 88) . . . . *Murrayi* Baly.
2. Wie vorige, etwas schlanker, Fühlerglied 6 und 7 blond behaart, nicht dunkler als die vorhergehenden Glieder. Halssch. vorn stärker zusammengedrückt-verengt, die Seiten hinter der Mitte deutlich, etwas winkelig-ausgeschweift. Zwischenräume der Punkte auf den Fld. gewölbt (nur an der Schulterbeule und vor der Spitze eben), die Punkte erscheinen daher gröfser, wie bei voriger. — Long. 10 mill. Quango (Mechow). *angolensis* m.

Ceralces. Hierher 2 Arten aus Ostafrika, mit veränderlicher Körperfarbe, ockerfarbig, rostroth, dunkel-rothbraun bis pechschwarz (im letzten Falle bleibt der Kopf roth), Taster, Fühler und Beine schwarz. Letzter Bauchring beim ♀ gerundet, beim ♂ tief und breit ausgerandet, die Mitte dieses Ausschnittes in einen bogenförmigen, breiten Zipfel ausgezogen.

1. Halssch., von oben betrachtet, vor der Mitte stark verengt und zusammengedrückt, um die Hälfte breiter als lang, nebst

den Fld. wenig stärker als bei *Pseud. Murrayi* punktirt, die Vorderecken sehr klein, spitz, der Seitenrand, von der Seite gesehen, gerundet, Brust und Bauch rostroth. — Long. 7.5—8.5 mill. . . . . *ferrugineus* Gerst.

2. Halssch. von oben betrachtet, bis in die Nähe des Vorderrandes parallel, davor schnell verengt, doppelt so breit als lang, die Vorderecken klein, sehr spitz, der Seitenrand, von der Seite gesehen, wenig gerundet, zuweilen geradlinig, die Scheibe und die Fld. stark punktirt, Brust und Bauch schwarz, der Analring roth. — Long. 5.5—7.5 mill. Natal, Caffraria . . . . *natalensis* Baly.

Brust und Bauch rostroth, nur bei den Stücken schwarz, bei denen Halssch. und Fld. auch schwarz gefärbt sind.
v. *sansibarensis*.

Lygaria Stål. Die Heimath dieser Gattung, deren erste Art aus Hinterindien beschrieben wurde, ist Südafrika. In der Körperform und Punktirung erinnern wenigstens die rothbraunen Arten ungemein an *Ceralces*, auch die Gestalt und Farbe der Fühler ist sehr ähnlich, aber die Seitenstücke der Vorderbrust verlängern sich bis an den verbreiterten Fortsatz des Prosternum und schliefsen die Hüftpfannen, das Endglied der Maxillartaster ist konisch, mit schmal abgeschnittener Spitze, und die Epipleuren sind kahl. Daher ist das Genus im Münchener Cataloge richtig neben *Entomoscelis* gestellt, von welchem es durch die gespaltenen Klauen abweicht. Ich stimme völlig Jacoby bei, dafs er die afrikanischen Arten, mit verworren punktirten Fld. nicht von der indischen Art, mit gestreift-punktirten Fld., generisch abgezweigt hat (Novitates Zool. 1894, 521).

Lygaria ceralces: Ovalis, convexa, fulva, nitida, antennis articulis 5 *ultimis dilatatis nigris, pedibus brunneo-rufis, prothorace transverso antrorsum leniter rotundatim-angustato, subtiliter, latera versus fortius, inaequaliter punctato, scutello laevi, elytris subparallelis, infra humeros transversim impressis, antice evidenter-postice subtilius minus profunde punctatis.* — Long. 8—8.5 mill. Quango (Mechow).

Diese Art erinnert am meisten an *Pseudomela Murrayi*, die Fld. treten an der Basis stärker heraus wie bei den folgenden Arten und sind an den Seiten weniger gerundet, fast parallel, hinter der Schulter mit einem deutlichen, breiten, nach innen verflachten Quereindrucke. Das Schildchen ist ziemlich glatt. Die 5 letzten Fühlerglieder sind sehr breit, zusammengedrückt, das

letzte an der Spitze breit abgerundet. Der Penis bildet eine Röhre, welche oben stark gewölbt und mit feiner Mittelrinne versehen, unten flach und von der Basis bis unter die Oeffnung muldenförmig vertieft ist. Sie verengt sich nach vorn nur unbedeutend und ist etwa 4mal so lang als breit, vorn breit abgestutzt und in der Mitte des Vorderrandes sehr sanft ausgeschweift. Die Oeffnung ist sehr grofs und in der Ruhe von einer quer viereckigen Klappe geschlossen.

Lyg. africana Jacoby l. c. von einem völlig unbekannten Fundorte „Kuilu", ist nach der Beschreibung ähnlich, stärker punktirt, mit schwarzen Beinen, durch den schlanken Penis total verschieden.

Lygaria nigripes: Breviter ovalis, convexa, ferruginea, nitida, ore, scutello, antennis articulis 6 *ultimis, mesosterno, pleuris metasterni, coxis pedibusque nigris, prothorace inaequaliter, subtiliter elytrisque paullo fortius punctatis, his infra humeros vage transversim impressis.* — Long. 7.2 mill. Quango (Mechow).

Kürzer als die vorige, das Halssch. vor der Mitte stärker verengt, an den Seiten bedeutend gerundet, das Schildchen dicht punktirt, die Schultern wenig heraustretend, der Eindruck hinter ihnen nur nahe dem Seitenrande bemerkbar, die Punktirung der Fld. dichter und feiner, die des Halssch. bedeutend feiner.

Lygaria plagiata: Elliptica, convexa, ferruginea, nitida, antennis (articulis 4 *vel* 5 *basalibus exceptis), mandibulis, palpis pedibusque nigris, femoribus anterioribus inferne ferrugineis, prothorace antice rotundatim angustato, crebre inaequaliter et subtiliter punctato, maxima parte nigro, elytris crebre minus subtiliter subruguloso punctatis, singulo plaga maxima nigra.* — Long. 6.5 mill. Quango (Mechow).

Die kleinste Art, regelmäfsig, etwas lang elliptisch, die Fld. an der Basis kaum breiter als der Hinterrand des Halssch., mit niedriger, nicht heraustretender Schulterbeule und ohne Eindruck hinter dieser, weit dichter als die vorige punktirt, die Punkte tiefer eingestochen und theilweise durch feine Querrisse verbunden. Das Halssch. ist schwarz, ein feiner Saum an der Spitze und ein breiter, nach hinten verengter Saum an den Seiten hell rostroth. Schildchen schwarz, punktirt. Die Scheibe jeder Decke ist schwarz, ringsum hell rostroth gesäumt. Dieser Saum ist bald gleich breit, ungefähr $\frac{1}{6}$ so breit als die Decke in der Mitte, oder an den Seiten breiter als an der Naht und Basis.

Die Penisröhre ist der von *L. ceralces* ähnlich, auf der Unterseite in der Basalhälfte wenig tief, in der Spitzenhälfte tief muldenförmig ausgehöhlt, am Vorderrande dreizipfelig. Jeder Seitenzipfel ist klein, dornförmig, gerade vorgestreckt, der Mittelzipfel, so lang als die beiden anderen, ist grofs, quer, vorn gerundet-abgestutzt, jederseits ausgeschweift.

L. discoidalis Jac. l. c. 522 von „Kuilu" ist nach der Beschreibung sehr ähnlich gefärbt und punktirt, so dafs ich die vorliegende Art darauf bezogen hätte, wenn nicht der Penis vorn breit abgerundet genannt würde.

Lygaria angusticollis: Breviter ovalis, convexa, fulva, nitida, ore, antennis (basi leviter rufescentibus), pectore pedibusque nigris, capite sat parvo, prothorace antrorsum fortiter angustato, inaequaliter punctato, elytris sat crebre punctatis. — Long. 7.5 mill. Africa meridionalis.

Der Kopf ist kleiner als bei den übrigen Arten, das Halssch. nach vorn stark und fast gradlinig verengt, vorn wenig mehr als halb so breit wie hinten, annähernd trapezförmig, die Fld. sind kräftig und mäfsig dicht punktirt.

Es ist bedauerlich, dafs mir der genaue Fundort nicht bekannt ist. Die Art steckte unter der angegebenen Vaterlandsbezeichnung zwischen Thieren, die ich von H. Schröder erhielt.

Lygaria robusta: Breviter ovalis, convexa, ferrugineo-rufa, nitida, ore, antennis, pectore pedibusque nigris, prothorace subtiliter punctato, antice rotundatim angustato, elytris crebre punctatis, saepe leviter rugulosis. — Long. 10 mill. Zanzibar.

Die gröfste Art, der vorigen am ähnlichsten, glänzend braunroth, der Bauch gewöhnlich dunkler, Brust, Beine, Mund und Fühler schwarz. Halssch. an der Basis mehr als doppelt so breit wie lang, vor der Mitte ziemlich stark gerundet-verengt, die Fld. dicht und kräftig punktirt, oft mit feinen Querrissen versehen und verloschen gerunzelt.

26. *Malacosoma gracilicornis: Nigro-coerulea, antennis filiformibus, tibiis tarsisque nigris, elytris coeruleo-aeneis, crebre punctatis, cinereo-pubescentibus.* — Long. 6 mill. Kakoma, Africa orientalis.

Dunkelblau, Schildchen, Fühler, Schienen und Tarsen schwarz, Fld. metallisch-bläulichgrün, sehr dicht, fast runzelig punktirt, ziemlich lang, aufstehend, grau behaart. Fühler fadenförmig, Glied 2 kurz, 3 doppelt, die folgenden etwa dreimal so lang als breit.

Das Thier erinnert durch die schlanken Fühler an einen *Luperus*, in der Körperform an das ♀ von *Lup. xanthopus*; der kräftige Enddorn aller Schienen, die lang aufstehend behaarten Seitenränder des Halssch. und die Bildung des ersten Tarsengliedes, wie überhaupt der Beine stimmen mit *Malacosoma* überein.

Zuweilen ist der Kopf ebenfalls metallisch-grünlich gefärbt; auf der Stirn befinden sich jederseits nahe den Augen über der Querrinne zahlreiche feine Punkte, in jedem ein ziemlich langes, aufstehendes Härchen.

Soeben erhielt ich eine vierte *Thrymnes*-Art, deren Beschreibung hier angefügt ist:

Thrymnes violaceus: Oblongo-ovatus, rufo-testaceus, supra violaceus, nitidus, antennis articulis 7 *ultimis incrassatis, infuscatis, fronte minus angustata parce punctulata, prothorace sat dense subtilissime punctato, elytris sat crebre subtiliter sed evidenter punctatis, punctis fere regulariter seriatis.* — Long. 3 mill. Sierra Leona.

Einer grofsen *Aphthona venustula* Kutsch. ähnlich, röthlichgelbbraun, Kopf, Halssch. und Fld. violett, glänzend. Fühler kurz, Glied 2 und 3 klein, 4 cylindrisch, fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, die folgenden verbreitert, unter sich ziemlich von gleicher Gröfse, jedes etwas länger als Glied 4 und fast so breit als lang, schwarzbraun. Augen nicht ganz so grofs wie bei den übrigen Arten, die Stirn daher weniger verengt, letztere zerstreut, sehr fein punktulirt. Halssch. ziemlich dicht, fein punktirt, Schildchen glatt. Fld. an der Basis bedeutend breiter als das Halssch., mit abgerundeten Schultern, bis zur Mitte unmerklich erweitert, dahinter ähnlich verengt, an der Spitze breit abgerundet, oben mäfsig gewölbt, ziemlich dicht punktirt, die Punkte in sehr zahlreiche, fast regelmäfsige Reihen geordnet, auf dem Abfalle zur Spitze verworren.

Nach der ausführlichen Beschreibung könnte auch *Haltica glabrella* Dalm., Anal. 79, von Sierra Leona in diese Gattung gehören und würde dann an dem einfarbig-schwarzen, flachen Körper, den fast glatten Fld. und den schon vom 3. Glied ab verdickten Fühlern zu erkennen sein.

Bei der Correctur dieses Artikels bemerkte ich, dafs die *Pseudocrania nigricornis* m. bereits von Jacoby als *Monolepta africana*, Novitates 1894, 530, beschrieben worden ist, sie mufs also den Namen *Pseudocrania africana* Jac. führen.